



gibt. Für das Porträt des Koptes wählt Hegenbarth den scharfen charakterisierenden Strich, für das ruhende Tier den breiteren Pinsel, für die Bewegung den schattenrißhaften Umriß.

Wie sehr Hegenbarth sein Handwerk beherrscht, sieht man besonders gut an den Hände-Studien. Jede Hand ist ein Wesen mit eigenem Leben. Die Durchdringung der Natur und die Fähigkeit, sie mit allen Merkmalen der Oberfläche und mit allem, was darunter ist, darzustellen, und zwar mit Mitteln, die dem besonderen Fall adäquat sind, ermöglicht es ihm, das Wesenhafte aus der Natur herauszureißen. Ihn interessieren Charakter und Ausdruck mehr als das Schöne. Eine Hand ist für ihn eine

